

3 Fragen an:



► Patrick Caprez

Mediensprecher Schaffhauser Polizei

1 Die «Polizeistation» im Internet, Suisse ePolice, bei der Schaffhausen und weitere sechs Kantone beteiligt sind, sei ein Erfolg. Wie viele Fälle bearbeitete die Polizei im letzten Jahr via die Plattform?

Im ersten Betriebsjahr sind 200 Anzeigen über ePolice abgewickelt worden. Die meisten davon waren Velodiebstahlmeldungen.

2 Wie sind allgemein die Erfahrungen mit der Plattform?

Sehr gut. Damit stehen der Bevölkerung Dienste, die bisher nur auf dem Polizeiposten abgewickelt werden konnten, rund um die Uhr zur Verfügung. Und für die Polizei verringert sich der Aufwand für die Erfassung und Bearbeitung solcher «Massengeschäfte». Selbstverständlich können solche Anzeigen nach wie vor auch auf jedem Posten der Schaffhauser Polizei erstattet werden.

3 Ist ein Ausbau des Angebots geplant?

Bis auf Weiteres können Velo- und Mofadiebstahl, Kontrollschilderverlust, Sachbeschädigungen und Gesuche für Waffenerwerbsscheine online angezeigt beziehungsweise abgegeben werden. Im Jahr 2015 werden noch weitere Polizeikörper zu ePolice stossen. Das Angebot wird laufend kritisch überprüft und kontinuierlich verbessert. (lbb)

Ausgehtipp

► Donnerstag, 27. November



Licht an!

Heute Abend ist es endlich so weit – die weihnachtliche Beleuchtung der Altstadt wird um 19 Uhr angezündet. Dieses Jahr wird das stimmungsvolle Ereignis zusätzlich noch mit einem Night-Shopping verbunden, was bedeutet, dass alle Stadtschwärmer bis 22 Uhr die verschiedenen Läden aufsuchen, sich bei diversen Essens- und Getränkeständen verpflegen oder sich an der musikalische Unterhaltung durch einen Kinderchor erfreuen können. Zudem kann man den Coca-Cola-Weihnachts-Truck bestaunen.

Anlass: «Night-Shopping»

Ort: Schaffhausen, Fronwagplatz

Zeit: 17.30 bis 22 Uhr



SMS-Umfrage

Frage der Woche: Soll die Polizei zu Fahndungszwecken Videüberwachungsbilder von Verdächtigen veröffentlichen?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für Ja oder SNFRAGE B für Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).

«Der Schriftzug wäre nichts Neues»

Der Schaffhauser Stadtrat ist skeptisch, was den Nutzen eines begehbaren Schriftzugs als Fotosujet betrifft. Die Idee hatte Grossstadtrat Daniel Preisig lanciert.

VON DANIEL JUNG

Im Juli trat SVP-Grossstadtrat Daniel Preisig mit der Idee an die Öffentlichkeit, in der Stadt Schaffhausen einen begehbaren Schriftzug aus dreidimensionalen Buchstaben aufzustellen. Ähnliche Schriftzüge seien bereits mit grossem Erfolg in Moskau oder Amsterdam installiert worden. Benutzt werden die Schriftzüge als Treffpunkt und Fotosujet. Entsprechende Erinnerungsbilder und Selfies werden dann häufig auf sozialen Netzwerken wie Facebook geteilt. «Das bedeutet für die Touristen nicht nur viel Spass, sondern bietet auch einen willkommenen Werbeeffekt, wenn die Bilder rund um die Welt gehen», schrieb Preisig in seiner Kleinen Anfrage. In seinem Wahlkampf für den Schaffhauser Stadtrat setzte Preisig einen provisorischen Schriftzug aus Sagex ein, den er unter anderem auf dem Fronwagplatz aufstellte.



Stösst beim Stadtrat auf wenig Begeisterung: Ein begehrter Schriftzug auf dem Herrenacker als Fotosujet.

Visualisierung SN

Der Schaffhauser Stadtrat zeigt sich in seinem Antwortschreiben auf Preisigs Vorstoss jedoch wenig begeistert von dieser Idee. Generell begrüsse der Stadtrat zwar kreative Vorschläge, um vermehrt Touristen für die Stadt zu erwärmen. Allerdings sei die Idee eines Schriftzugs nicht wirklich originell, weil diese bereits in vielen anderen Städten vorhanden seien. «Ein «I love Schaffhausen»-Schriftzug wäre also nichts Neues, sondern eine Kopie von bereits Bestehendem», schreibt der Stadtrat. Im Vergleich zu den existierenden Sehenswürdigkeiten der Region – der Stadtrat nennt den Rheinfluss, den Munot, die Rheinlandschaft sowie

die Erker der Altstadt – könne ein solcher Schriftzug also keineswegs als «Tourismus-Highlight» eingestuft werden, wie Preisig dies in seiner Kleinen Anfrage getan hatte.

Kostenpunkt: 24000 Franken

Zudem sei der touristische Nutzen eines solchen Schriftzugs im Verhältnis zum Aufwand der Erstellung und des Unterhalts als «eher unsicher» einzuschätzen. Die Konstruktion eines zwei Meter hohen Schriftzugs würde gemäss Berechnungen einer lokalen Schreinerei rund 24000 Franken kosten. Dazu kämen die notwendigen Verankerungen sowie der Unterhalt.

Trotzdem weist der Schaffhauser Stadtrat Preisigs touristische Impulse nicht gänzlich ab. So soll eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, die «unter Einbezug engagierter externer Mitglieder» kreative Alternativen sucht, um «den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit zu bieten, ihren Besuch in unserer Stadt bildlich zu dokumentieren». Welche neuen Fotogelegenheiten dafür in Frage kämen, lässt der Stadtrat derzeit noch offen. Als Trägerorganisation für diese Arbeitsgruppe steht für den Stadtrat die Organisation Schaffhauserland Tourismus im Vordergrund, mit welcher er bereits Rücksprache genommen hat.

Der Himmel über der Schweiz ist zu hell

In der Schweiz gibt es keinen Ort mehr, wo in der Nacht noch natürliche Dunkelheit herrscht – der Präsident von Dark Sky Switzerland referierte darüber an einem Vortrag.

VON SILVANA NIEDERMANN

«Lichtverschmutzung und deren Einfluss auf Flora und Fauna» war das Thema von Dr. Lukas Schuler, Präsident von Dark Sky Switzerland, am Montag im Rahmen der Vortragsreihe der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen in der BBZ-Aula. «Wir haben das Gespür für die Dunkelheit verloren», so Schuler, und es gebe zu viele Kinder, die noch nie einen schönen Nachthimmel gesehen hätten. Bei der Lichtverschmutzung, der Streuung des Lichts in der Atmosphäre, handle es sich jedoch genau um eine Form von Umweltverschmutzung wie bei Luft- oder Wasserverschmutzung. Die Ursache sieht Schuler in der übermässigen Beleuchtung

von Denkmälern, Sportstadien, Gärten, Strassen, aber auch von Gewächshäusern. Diese störten nicht nur die Pflanzen und die Tierwelt, sondern hätten auch eine negative Auswirkung auf die Menschen.

Die innere Uhr gestört

Bäume und andere Pflanzen zeigen deutliche Reaktionen auf zu helle Beleuchtung. Weil sie stärker auf Licht als auf Temperatur reagieren, behalten sie im Herbst länger ihre Blätter und weisen häufiger Frostschäden auf. Das Licht bringe die innere Uhr der Pflanzen durcheinander, und wichtige Stoffwechselkreisläufe würden gestört. Die Pflanzen stünden unter Stress, so Schuler. Auch Tiere haben Probleme mit dem künstlichen Licht. Vor allem Zugvögel, die sich an den Sternen und dem Mond orientieren, können durch die helle Atmosphäre von ihrem Weg abkommen. Ebenso meiden Fledermäuse, Fische und Brutvögel beleuchtete Nist- und Rastplätze. Bei den Insekten findet jede Nacht ein regelrechtes Massensterben an den zahlreichen Aussenleuchten

statt. Zwar profitieren einige Tiere, beispielsweise Spinnen, von den Insekten-schwärmen am Licht, die negativen Auswirkungen auf die Ökosysteme dürfen jedoch nicht vernachlässigt werden. Beim Menschen zeigt sich die Lichtverschmutzung durch Schlaflosigkeit, denn auch ihre innere Uhr wird durch das nächtliche Licht gestört. So benötigt das menschliche Auge bis zu 30 Minuten, um sich an komplette Dunkelheit anzupassen. Durch die fehlende Produktion des Schlafhormons Melatonin könne sogar ein Zusammenhang mit Brust- und Prostatakrebs vermutet werden.

Adventsbeleuchtung bis 1 Uhr

Damit man das Gespür für die Nacht wiedererlangen könne, müsse man sich, so Schuler, einige Fragen stellen. Welche Leuchten sind unbedingt notwendig, oder könnte man die Leuchtstärke reduzieren? Zeigen die Leuchten zum Boden, oder strahlen sie unnötig in den Himmel? Kann man die Leuchten abschirmen, sodass die Leuchtkörper nicht direkt sichtbar sind? Zudem empfiehlt Schuler warmes Licht. Kaltes, also

blaues Licht gleiche zu sehr dem Licht des Mondes und verwirre die Tiere, die sich daran orientierten. Auch die Einhaltung der Nachtruhe sei ein wichtiges Thema. So habe das Bundesgericht entschieden, dass zwischen 22 und 6 Uhr keine unnötigen Lichter im Aussenbereich brennen dürften. Eigens für die Adventszeit wurde jedoch eine Ausnahmebewilligung erteilt. So könne die Weihnachtsbeleuchtung zwischen dem 1. Advent und dem 6. Januar bis um 1 Uhr nachts eingeschaltet sein.

Situation in Schaffhausen besser

Verglichen mit Zürich, das Schuler als Lichtsumpf bezeichnet, sehe die Situation in Schaffhausen noch nicht so schlimm aus. Hier gebe es immer noch einige Orte, die vom Licht nicht erreicht würden. Dem müsse man Sorge tragen und nicht jedes neue Licht bewilligen. Durch ein sinnvolles Beleuchtungskonzept könne einerseits viel Geld gespart werden, andererseits gebe man der Nacht die Dunkelheit zurück, ohne dass die Sicherheit der Menschen darunter leide.

Pfarreizentrum wird saniert

An der Kirchgemeindeversammlung wurde die Sanierung des Pfarreizentrums beschlossen.

VON CORNELIA WOLF

NEUHAUSEN AM RHEINFALL An der katholischen Kirchgemeindeversammlung des Pastoralraums Neuhausen-Hallau am vergangenen Freitag ging man zügig die Traktanden durch. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung wurde ebenso einstimmig genehmigt wie der Jahresbericht des Kirchenstandes. Erfreut zeigte man sich über die stabile Anzahl Gemeindeglieder. Finanzreferent Norbert Kempter erläuterte die Jahresrechnung 2013 und vermeldete einen Ertragsüberschuss von 2093 Franken. Wichtigste Kennzahlen in der Rechnung betreffen die Seelsorgearbeit im Pastoralraum, die mit einem geringeren Aufwand zu Buche schlägt als budgetiert, diverse vollständig abgeschriebene Renovationen, höhere Kirchensteuereinnahmen gegenüber der Planung und Rückstellungen von 133000 Franken. Die Rechnung wurde

einstimmig genehmigt. Nach dem Jahresbericht und der Vorschau von Pfarrer Hans Zünd kam mit der energie-technischen Sanierung des Pfarreizentrums Casino das wohl wichtigste Traktandum zur Sprache. Baureferent Franz Baumann erläuterte die Gründe für die Vorlage – keine Ersatzteile mehr für die Heizungsanlage und schlechter Wirkungsgrad – und die Massnahmen: Dachsanierung, Gerüstung, Malerarbeiten, neue Türen und Fenster, Erneuerung Wärmeerzeugung für Heizung und Warmwasser, Elektro- und Sanitärarbeiten. Inklusive Honorare werden dafür 374000 Franken veranschlagt. Förderbeiträge von Gemeinde und Kanton von rund 20000 Franken sind budgetiert, finanziert werden soll das Projekt mit vorhandenen liquiden Mitteln und einem Darlehen. Praktisch diskussionslos wurde das Sanierungsprojekt angenommen. Rita Flück sprach im Anschluss über die Idee einer Fotovoltaik-

anlage auf dem Dach des Pfarreizentrums. Im Zuge der bevorstehenden Sanierung wäre der Zeitpunkt ideal, und SH Power habe grosses Interesse. Platz hätten 146 Module zu je 255 Watt, deren Jahresertrag von rund 33000 kWh dem Verbrauch von sieben durchschnittlichen Haushalten entspreche. Bei einer Vergütung von 22,4 Rappen/kWh und einem Pachtzinssatz von 5 Prozent würden der Gemeinde – bei null Investitionskosten – 372 Franken in die Kasse gespült.

Einige Anwesende hatten Fragen und Einwände. Sie wollten zuerst grundsätzlich über die Solaranlage abstimmen, hinterfragten sehr kritisch das Angebot von SH Power oder monierten das Erscheinungsbild in Anbetracht der benachbarten Kirche. Am Ende wurde das Budget aber angenommen. Der Kirchenstand bekam jedoch den Auftrag, mit SH Power hart zu verhandeln.

ANZEIGEN

Heute bis und mit Sonntag
(Sonntag von 11-17 Uhr)

10%
auf alle SCHUHE

Stehli
Schuhe

Familie Stehli und Team

Gratis vor dem Haus

Bad. Bahnhofstr. 7 ■ Neuhausen ■ Buchhaltestelle Altsuisse ■ www.stehlishuhe.ch

Neuuser Märkt

am Freitag,
28. November 2014

finden Sie ein reichhaltiges
Sortiment an Frischpro-
dukten wie Obst, Gemüse,
Brot, Snacks, Eier, Käse

Jede Freitig

www.ortsmarketing-nh.ch